

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden**

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

**Baden**

**Karlsruhe, 1889**

Gemarkung Aftersteg

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

## Gemarkung Afersteg.

### Einleitung.

Die Gemarkungsfläche von Afersteg liegt im mittleren Abschnitte des Schönebachthales und zwar erstreckt sie sich zum weitaus größeren Theile unmittelbar beiderseits des Schönebachs vom Thalgrunde bis zu den Wasserscheiden und nur bei Muggenbrunn reicht sie auch in ein Seitenthälchen — dasjenige des Holzschlagbachs — hinein. Sie umfaßt etwa eine Fläche von 440 ha rund, davon sind die Weidflächen nach den Erhebungen zu 133 ha gefunden worden, während in der Güterbeschreibung vom Jahre 1868 dieselben zu 110 ha angegeben sind. 215 ha sind Wald, 74,4 ha Wiesen, 6,5 ha Ackerland. Die Weiden betheiligen sich an der Zusammensetzung demnach mit ca. 30 Prozent, die Matten mit 17 Prozent der Gesamtfläche.

### 1. Vertikale Lage.

Afersteg besitzt zwei getrennte Weidflächen. Die eine größere rahmt die sich um das Dorf gruppierenden Matten und spärlichen Ackerfelder ein und bildet einen unmittelbar oberhalb Afersteg zusammenhängenden Streifen, welcher von den Bergrücken durch einen meist breiten Waldsaum abgeschnitten ist. Rechts beginnen die Weiden im Allgemeinen erst an den mittleren Hängen, links theils an den Untergehängen, theils schon am Bachbett. Diese sämtlichen Flächen sind ausgesprochene Thalweiden. Sie besitzen auf der rechten Thalseite hauptsächlich lehne, auf der linken steile Neigung.

Der zweite Weidfeldkomplex liegt in dem Thälchen des bei Muggenbrunn in den Hauptbach einmündenden Holzschlagbachs und bedeckt hier mit im Allgemeinen sanfter Neigung die Thalsohle und unteren Hänge. Diese Weide hat mit Ausnahme eines kleinen noch im Hauptthale gelegenen Stückes durchaus den Charakter der Hochweide.

### 2. Vegetationsverhältnisse.

Die Thalweiden in lehner Lage tragen im Durchschnitt neben Nardus und Genista noch in ansehnlicher Menge Blattfutter, die Bodenkraft ist noch nicht gänzlich geschwunden; wo mit Hilfe von Quellen gewässert werden kann, kommt sogar noch etwas Graswuchs zu Stande. Dagegen sind die steilen Stellen, besonders der linken Thalseite, theils verheidet mit Calluna und Heidelbeere, theils nur sehr dünn mit einer aus Nardus, Genista und etwas Blattfutter bestehenden Vegetation bedeckt. Hier, wo der Boden stets gelockert, abgetreten

und steinig ist, wurde die fruchtbare Erde zum größten Theile abgeschwemmt, wodurch der Boden seine Kraft eingebüßt hat.

Die Hochweide zeigt fast durchweg noch gute Bodenkraft und überwiegend guten Graswuchs, der nur äußerst niedrig ist in Folge der starken Abweidung.

### 3. Anzahl des Weidviehs.

Zur Zeit der Erhebung wurden die Weiden insgesamt mit 118 Stück Vieh (Rindern) befahren und zwar sind in der Regel die Weiden rechts vom Hauptbache mit dem Vieh des Zinken Hasbach (27 Stück), die Weiden links von den übrigen 91 Stück besetzt. (50 Stück Rinder sind auf den Feldbergweiden untergebracht.) Außerdem werden die Weiden mit ca. 30 Ziegen befahren. Somit kommt auf das Stück Weidvieh 1,06 ha Weide. Nach Abzug der nahezu ertragslosen Flächen nur 0,7 ha.

Die Zahl des Rindviehs ist seit dem Jahre 1855 ungefähr dieselbe geblieben, nur in den drei letzten Jahren kam dieselbe etwas unter den Durchschnitt; die Zahl der Ziegen hat gegen früher abgenommen. Nur in den letzten zwei Jahren kam sie dem Durchschnitte wieder nahe.

An Matten kommt auf das Stück Vieh 0,34 ha.

### 4. Einzelheiten.

#### Im Holzschlag.

Zum weitaus größten Theile gute Hochweide. Lage sanft, nur auf der linken Thalseite zum Theile lehn. Ist zum größten Theile bewässerbar, theils durch Quellen, theils durch das Wasser des Holzschlagbachs. Guter Graswuchs, aber kurz abgeweidet. Einzelne, aber kleine sumpfige Flecken. Vereinzelte Fichtenhurste, in der westlichen Ecke ist eine Fläche des Weidfeldes lückig bestockt.

Die Bewässerungsanlagen können noch erheblich verbessert werden. Bei etwaiger Einführung der Stallfütterung wäre diese Weide mit Ausnahme der lehn geneigten Fläche links vom Bach unter dem „Horn“ zu Matten umzugestalten.

Die Thalweide „im Holzschlag“ ist gering in lehner Lage, hie und da zertreten, mit Genista, Nardus und Blattfutter. Zu belassen, weil unbedenklich.

#### Gewann Hasbacherweide.

Die Weide an den Kresselbachquellen ist noch gute Thalweide in sanfter und lehner Lage mit Graswuchs und Blattfutter. Die Bewässerung der tief gelegenen Flächen ist verbesserungsfähig. Der unmittelbar an die Wiesen anschließende Theil kann bei Vertheilung zu Eigenthum zu Matten umgestaltet werden.

Der schmale Streifen am „Hasbacher Grat“ ist ziemlich verheidet, kann jedoch als Weide belassen werden, weil unbedenklich.

Das Flächenstück unmittelbar westlich vom linksseitigen Quellablauf hat steile Lage, ist vom Vieh zertreten und zeigt kleinere Steinrasseln. Der

obere Saum ist dünn bestockt, sonst wachsen überall Buchenhurste. Ist in Bann zu legen, von den einzeln stehenden Buchenhursten zu säubern.

Das Weidfeld „am Schweizer Eck“ besitzt noch gute Bodenkraft und zeigt neben *Genista sagittalis* viel Blattfutter.

Dasselbe gilt von den oberen Theilen des Dachsrain, woselbst in den Berg-einfaltungen, aber ziemlich am unteren Saume, einzelne Quellen und dabei guter Graswuchs vorkommen, und den Gewannen Rinseln und Läger, deren obere, sanfter geneigten Theile noch lohnende Weide bieten, während die steileren unteren zerschrundet, steinig und felsig sind. Die dicht bestockte Fläche des „Rinseln“ ist als Wald zu katastriren. Die mit B. 2 b. bezeichnete Weide zwischen Rinseln und Fußweg westlich vom Schönenbach ist in Bann zu legen.

Um das Befahren des oberen Theiles der Weiden zu ermöglichen, ist während der Zeit der Inbannlegung von unten herauf eine Weidgasse zu erhalten und der Durchtrieb durch das „Rinseln“ und das verhurstete Verbindungsstück zwischen Dachsrain und Läger auch fernerhin zu gestatten, jedoch jedes Abhauen der Hurste zu verbieten.

Die Weide oberhalb der Säge unmittelbar zu beiden Seiten des Baches ist gut bestockt. Zu katastriren, weil Abholzen und Beweiden das Herunterkommen der steilen Ufergehänge zur Folge hätte.

#### Gewann Halden.

Lage steil. Der untere Saum ist felsig, zertreten mit Steinrasseln; Vegetation dünn und gering. Oberhalb der Säge bestockt. Der mittlere Theil ist theils felsig, theils dünn bestockt, größtentheils mit Forstunkräutern bewachsen; einzelne Schrunden.

Der obere Theil (oberhalb der Straße nach Todtnauberg) ist dürr, theils dünn bestockt, theils verheidet (*Calluna*).

Das Abholzen dieser Steilflächen würde den vollkommenen Ruin nach sich ziehen; die ganze Halde ist deswegen als Wald zu katastriren, die Beweidung jedoch bis auf Weiteres noch zu gestatten.

#### 5. Schliffe.

In wasserwirthschaftlicher Hinsicht unbedenklich ist die Weide am Holzschlagbach, auch das Weiterbestehen der Hasbacher Weide, soweit sie sich auf einen breiten Streifen an den lehn geneigten mittleren Hängen beschränkt, kann füglich nicht angefochten werden, dagegen kann die steile Fläche unter dem Dachsrain und den „Lägern“, welche die Verbindung der oberen Hänge mit der Thalsohle herstellt, sowie die ganze linksseitige Steilfläche „die Halden“ als Weide auf die Dauer nicht belassen werden, weil hier überall Spuren der Ausartung sichtbar sind und das gänzliche Herabkommen bei Fortgang der Beweidung in sicherer Aussicht steht.

Deshalb sind die größeren bestockten Flächen dajelbst als Wald zu katastriren. Das Abholzen der einzeln stehenden Hurste ist zu untersagen und die Fläche theils zur Inbannlegung, theils zur späteren Aufforstung zu bestimmen.

Eine wirkliche Verbesserung der Thalweiden, soweit sie zu belassen sind, kann nur durch Verminderung der Anzahl des Weidviehes, durch spätere Eröffnung des Weidganges im Frühjahr und frühere Einstellung desselben im Herbst, also durch Schonung der Weiden erzielt werden, was in der Gemarkung Afersteg bei der verhältnißmäßig großen Zahl von Matten gut durchführbar ist, wie überhaupt hier das Uebergehen zur Stallfütterung am leichtesten angestrebt werden könnte.

Die Hochweide am Holzschlagbach läßt sich noch verbessern durch Vermehrung und rationellere Behandlung der Bewässerungsanlagen. Diese Arbeiten würden wie bisher auf dem Wege der Frohnde auszuführen sein.

No.	Ort	Matten	Vieh	Vieh	Vieh	Vieh	Vieh	Vieh	Bemerkungen
1	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
2	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
3	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
4	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
5	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
6	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
7	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
8	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
9	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	
10	Holzschlagbach	10	100	100	100	100	100	100	

Gemarkung

Tabellarische

Benennung und Lage.	Feldweiden A.							
	Fläche in Morgen.	Weide Weide A. 1.		Springer Weide A. 2.				
		Im Winter	Bestockt	Bestockt	In Laubbäumen, je Morgen	Wald zu setzen	Wald zu legen	Wald zu legen
Gewann Holzschlagweide am Holzschlagbach	38,0	38,0	1,0	—	—	—	—	
Gewann Halbes links von Hieslerleg . .	—	—	—	—	—	—	—	
Gewann Hasbaderweide rechts von Hieslerleg	—	—	—	—	—	—	—	
Summa . .	38,0	38,0	1,0	—	—	—	—	

Hieslerleg.

Übersicht.

Fläche in Morgen.	Feldweiden B.										Bemerkungen.	
	Weide Weide B. 1.		Springer Weide B. 2.				Zwischenweiden Weide B. 3.					
	Bestockt	In Laubbäumen, je Morgen	Bestockt	In Laubbäumen, je Morgen	Wald zu legen	Wald zu legen	Wald zu legen	Wald zu legen	Wald zu legen	Wald zu legen		
12	—	—	—	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—
20,0	—	—	—	10,0	—	15,0*	10,0	1,0	—	—	—	*) Aufzuchtweiden.
66,0	—	9,8	1,4	12,0	34,5	11,0	9,2	—	—	—	—	Unter der als Wald zu beschreibenden Fläche ist das bereits bisher als Wald verzeichnete 8,5 ha große bestockte Hieslerleg „Hiesler“. Die 11 ha im Gewann Hasbaderweide unter B. 2 sind in Baum zu legen.
98,2	—	9,8	1,4	22,0	37,5	26,0	—	1,0	—	—	—	

Feldweiden . . . . . 38,0 ha  
 Feldweiden . . . . . 98,2 „  
 zusammen . . . . . 136,0 ha

Benennung und Lage.	Hochweiden A.							
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide A. 1.		Geringe Weide A. 2.				
		Im Ganzen.	Bestockt.	Bestockt.	Zu belassen, zu ver- bessern.	Aufzu- forsten.	Als Wald zu kata- striren.	Als Matten anzu- legen.
Gewann Holzschlagweide am Holzschlagbach	38,0	38,0	1,0	—	—	—	—	—
Gewann Halden links von Afersteg . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Hasbacherweide rechts von Afersteg	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa . .	38,0	38,0	1,0	—	—	—	—	—

# Affersteg.

## Uebersicht.

Thalweiden B.											Bemerkungen.
Fläche im Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.				Herabgekommene Weide B. 3.			
	Bestockt.	Zu belassen, zu verbessern.	Als Matten anzulegen.	Bestockt.	Zu belassen, zu verbessern.	Aufzuforsten bzw. in Bann zu legen.	Als Wald zu katastrieren.	Als Matten anzulegen.	B. 3a. Aufzucht nicht dringlich.	B. 3b. Aufforstung dringlich.	
3,2	—	—	—	—	3,2	—	—	—	—	—	
26,0	—	—	—	10,0	—	15,0*	10,0	1,0	—	—	*) Aufzuforsten.
66,0	—	9,8	1,4	12,0	34,6	11,0	9,2	—	—	—	Unter der als Wald zu katastrierenden Fläche ist das bereits bisher als Wald versteinte 8,5 ha große bestockte Weidfeld „Riesen“. Die 11 ha im Gewann Hasbacherweide unter B. 2 sind in Bann zu legen.
95,2	—	9,8	1,4	22,0	37,8	26,0	—	1,0	—	—	

Hochweiden . . . . . 38,0 ha  
 Thalweiden . . . . . 95,2 "  
 zusammen . . . . . 133,0 ha

